

zur Halbjahresanalyse möchte ich das erläutern.

Der Genosse Buchhalter hatte zu untersuchen, wie sich die neuen ökonomischen Regelungen, deren Entwurf kürzlich veröffentlicht wurde, für unsere LPG auswirken werden. Das ermöglichte der Grundorganisation, sich auf die Diskussion dazu vorzubereiten und im Sinne der auf dem 13. Plenum dazu dargelegten Linie der Partei aufzutreten. Ein anderer Genosse schätzte den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs ein, der Genosse Bürgermeister die Kulturarbeit im Dorf.

Mit solchen Parteaufträgen erhalten wir eine bessere Kenntnis über die Lage in der LPG und im Dorf. Das ermöglicht der Grundorganisation, sachkundiger Partearbeit zu leisten und auch rascher zu reagieren. Die beauftragten Genossen wiederum müssen sich auf die spezielle Aufgabe gut vorbereiten. Sie lernen dabei, bestimmte Fakten zu werten, zielstrebig und konsequent aufzutreten.

Über die langfristigen Aufträge möchte ich nur so viel sagen, daß die Mehrzahl unserer Genossinnen und Genossen Wahlfunktionen ausübt. Im Vorstand der LPG, in den Kommissionen, im Frauenausschuß, in der Gemeindevertretung und in den Leitungen der Massenorganisationen wirken sie und setzen sich für die Durchführung der Beschlüsse des Zentralkomitees ein. Die Tätigkeit dieser Genossen wird von der Grundorganisation kontrolliert. Die Berichterstattungen sind im Halbjahresplan der Parteileitung festgelegt.

## Erziehen und helfen

Zur Arbeit mit den Genossen gehört auch, konsequent Erscheinungen entgegenzuwirken, die das Parteilieben beeinträchtigen und die

Kampfkraft der Grundorganisation schwächen. So müssen wir uns auch mit Genossen auseinandersetzen, die nicht zur Partei Versammlung oder zum Parteijahr kommen oder die nicht politisch auftreten.

Vor einiger Zeit besuchte ein Genosse auf einmal nicht mehr unsere Mitgliederversammlungen. Auch Aufforderungen nützten nichts. Als sich Genossen und Parteileitung dann näher mit dem Genossen beschäftigten, kamen auch einige Dinge zur Sprache, die wir vorher zuwenig beachtet hatten. Der betreffende Genosse hat mehrere Kinder und seine Wohnung war zu klein. Er hatte sich öfters vergebens um eine größere Wohnung bemüht. Verärgert darüber, reagierte er falsch, indem er das Parteilieben mied. Die Parteileitung setzte sich für ihn ein. Aber gleichzeitig wurde ihm auch klargemacht, daß man als Genosse so nicht reagieren darf. Wenn er glaubt, vor einer ausweglosen Situation zu stehen, dann sollte er sich vertrauensvoll an seine Parteileitung wenden.

An diesem Beispiel wollte ich zeigen, daß wir uns die Erziehung der Genossen nicht so leicht machen dürfen. Wir fordern von unseren Genossen viel, aber wir übersehen manchmal, daß die Genossen auch Sorgen und Probleme haben. Darum ist es notwendig, zuerst nach den Ursachen für das falsche Verhalten eines Genossen zu suchen, um bei der parteierzieherischen Arbeit die echten Probleme zu berücksichtigen. Die zielgerichtete ständige Arbeit mit den Genossen hat dazu beigetragen, daß jeder Genosse in seinem Arbeitsbereich oder Wirkungskreis den Einfluß der Partei geltend macht.

Fritz Szukal

Parteisekretär in der LPG „Emst Thälmann“ Balow  
Kreis Ludwigslust

## INFORMATION

### Guter Ruf verpflichtet

Im sozialistischen Wettbewerb kämpfen die Werktätigen der Optischen Werke Rathenow um ständig bessere Ergebnisse. Durch einen Vorlauf bei der Herstellung von Rationalisierungsmitteln wollen sie sichern, daß 1970 20 000 Produktionsstun-

den gewonnen werden. Im wissenschaftlichen Gerätebau konzentrieren sich die Forschung, Entwicklung, Konstruktion und Technologie auf wissenschaftlich-technischen Vorlauf und auf verstärkte Standardisierung und Typisierung. Um in den kommenden Jahren eine rasch wachsende Arbeitsproduktivität und Effektivität zu sichern, wird das Tempo der komplexen sozialistischen Rationalisierung und Automatisierung erhöht.

Die Rathenower betrachten es als eine Sache der Arbeiterehre, den guten Ruf der Rathenower Qualitäts- und Präzisionsarbeit weiter zu festigen und bei verschiedenen Erzeugnissen die Weltspitze mitzubestimmen, um für unseren sozialistischen Staat neue Märkte zu erschließen.

Bis zum 30. September 1970 werden die Rathenower 75 Prozent des Jahresplanes erfüllen.

(Aus „Märkische Volksstimme“..  
Potsdam)